

Marthontaufe beim 30. Hamburg-Marathon (von P.V.)

Man sollte nie einem Läufer glauben. Es gibt welche, die sagen: niemals quäle ich mich bei einem Marathon – und plötzlich stehen sie zwischen 22000 anderen Verrückten im Startblock. So wie Jens und Rüdiger.

Ganz so plötzlich war es allerdings doch nicht, denn vor dem Start lagen drei Monate anstrengenden zeitraubenden Trainings. Nach kurzem Gedankenblitz im Herbst letzten Jahres meldeten sie sich zum Hamburg-Marathon an (wer zu lange überlegt kneift) und ich alter Hase ☺ brach mein Wort (nie wieder!) und schnupperte auch wieder Marathon-Frühlingsluft.

So starteten wir am 26. April beim 30. Hamburg-Marathon mit unseren schicken, extra von Jens angefertigten Laufshirts. Die lange, wirklich anstrengende, Vorbereitungszeit nach unserem Trainingsplan war topp richtig gewesen. Wir absolvierten die Strecke mit Freude und ohne Probleme (und falls, geben wir es nicht zu). Und wie es sich für eine Taufe gehört – mit ordentlich Weihwasser. Leider von oben. Und kalt. Doch Lauftreffler sind hart, halten bis zum Ziel durch. Leider war das Sightseeing dadurch etwas verschwommen.

Die Strecke führte von der Messe über die Reeperbahn (schon mal ein Auge für ein Etablissement am Abend riskieren), Elbchaussee, Fischmarkt, Landungsbrücken, Außenalster, Binnenalster, City Nord mit den Parkplätzen für den Flugplatz (ach ja, jetzt am Strand liegen....) noch mal Alster, Rotherbaum, Dammtor und zurück zur Messe. Über den roten Teppich ins Ziel einlaufen- ein Moment höchsten Glücks und großer innerer Zufriedenheit. Im Ziel bekamen wir wie die Goldmarie unseren verdienten Lohn: eine schöne große schwere Medaille aus purem Gold, Vitamine, Snacks, Bier, Wasser, Isogetränke. In den Messehallen konnte man sich im Trockenen umziehen und sich daran erfreuen, dass die anderen Marathonis auch so einen eigenartigen Gang hatten....

Die Hamburger machen diesen Tag zu ihrem persönlichen Event. Sie sitzen auf Picknickdecken am Straßenrand und genießen Sekt, Bier und feine Häppchen während 22000 Läufer die Luft mit Läuferweiß verpesten. Man gönnt sich wohl sonst nichts in Hamburg?

Doch die Straßen waren gesäumt von vielen Zuschauern und einigen musikalischen Unterstützern. Dickes Lob an die Organisatoren für die vielen Getränkestände an der Strecke. Auf den letzten Kilometern standen sogar Massagebänke (für die Wassermassage im Regen☺)

Unterstützt wurden wir von unseren Groupies Jasmin, Randi und Verena. Die drei hatten ganz schön zu tun, uns dreimal auf der Strecke zuzuwinken. Sie sind ordentlich gesprintet und testeten das U-Bahnnetz um immer wieder an einer anderen Stelle aufzutauchen und die Laufgruppenfahne zu schwenken. Leider verpassten sie Rüdigers Zieleinlauf, weil sie zuvor Jens und mir an anderer Stelle zujubelten. Warum ist Rüdiger auch so schnell gewesen?

Nach dem wir uns alle wiedergefunden hatten wärmten wir uns mit unserem Fanclub bei einem Italiener auf, der extra an diesem Tag geöffnet hatte.

Und wetten, dass Jens und Rüdigers erster Kommentar: „das war unser erster und letzter Marathon“ bald widerlegt wird?